

er ward demselben um so feindlicher, da Rudolph nach dem Wunsche der Kurfürsten Oesterreich wieder zum deutschen Reiche geschlagen wissen wollte. Es kam endlich zur Entscheidung durch die Waffen und Ottokar, dem seine Großen wenig gewogen waren, mußte wirklich Oesterreich aufgeben und mit dem Kaiser einen demüthigenden Friedensschluß machen, ja er empfing auch Böhmen und Mähren nur als Reichslehne zurück.

Bald entstanden neue Mißhelligkeiten und Beschwerden; ja 1278 erneuerte Ottokar, von seiner zweiten Gemahlin Kunigunde angeregt, den Kampf, zog mit seinem Heer über die Donau, kämpfte auf dem Marchfelde auf's tapferste, aber vergeblich; weil die Feinde weit überlegen und in seinem Heere auch Verräther waren. Er ward geschlagen und zwar am Tage Ruzi, am 26. August, von feindlich Gesinnten im eigenen Heere verlassen, ja mit 17 Stichen ermordet<sup>6)</sup>. 14,000 Böhmen und gewiß auch Zittauer unter ihnen, kamen um in solcher furchtbaren Schlacht und das ganze Lager ward der Feinde Beute. Der edle Rudolph v. Habsburg aber betrachtete den Leichnam seines Gegners mit Theilnahme und gefühlvoller Behmuth. Seine irdischen Ueberreste wurden nach Marchef und dann nach Wien, erst in's Schottenstift, dann in's Minoritenkloster, übertragen; aber Feierlichkeiten durften ihn nicht ehren, denn er war im päpstlichen Bann. Doch zu Prag tönte tagelang das Trauergeläute aller Glocken und das Volk betete an den Altären für seinen gefallenen König. Ein halbes Jahr darauf ward er nach Znaym gebracht, doch nach Prag erst 1296, wo sein Sohn Wenceslaus II. ihn prächtig bestatten ließ. Dort ruht er nun im Dom und zwar in der Sternbergischen Kapelle, wo man sein Bild auf seinem Grabmale schauen kann<sup>7)</sup>.

Zittau erfuhr den beklagenswerthen Tod seines Hauptwohlthäters, nach damaliger Weise, nicht sogleich; vermuthlich endlich durch verlausene Soldaten seines überwundenen Heeres, die etwa von Zittauer Mitstreitern übrig

<sup>6)</sup> Seinen Untergang schildert Palachy II. 1, 272 ff. Dobrowsky in der Monatschr. des böhm. Museums 1828, 41 ff.

<sup>7)</sup> S. Millauer's Grabstätten der Landesfürsten Böhmens (Prag 1830), p. 36.